

Über die Verhältnismäßigkeit des Glücks - unser Anspruch auf ein unversehrtes Leben

Ja, Politik ist manchmal auch moralisch - Entscheidungen sollen alle Menschen im Blick haben, gleich welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, welcher Nationalität. Die Grundwerte unserer Demokratie lassen sich letztendlich auf die Achtung der Menschenrechte zurückführen, wie zum Beispiel Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Und: *Wir werden nicht als Demokraten und Demokratinnen geboren, Demokratie ist kein Selbstläufer und kein Geschenk. Demokraten fallen nicht vom Himmel. Demokratische Werte und demokratisches Handeln muss man erlernen, verinnerlichen und einüben. Nur so werden Menschen zu Demokratinnen und Demokraten.* Alles nun wirklich keine neue Erkenntnis, die Landeszentrale für politische Bildung formuliert es allerdings genauso, wie gerade zitiert, macht bewusst, dass demokratisches Miteinander eine fortdauernde Aufgabe ist, Demokratie vorgelebt werden, jede Form von Gewalt und willkürlichen Handlungen verhindert werden muss, auch verbale und nonverbale Handlungen von Missachtung, Ausgrenzung und Beleidigung. - Der 24. Februar 2022 - ein geschichtsträchtiger Tag - führt uns vor Augen, wie verbunden, wie vernetzt und gleichzeitig wie verletzbar wir sind, wenn einer nicht mehr mitspielt und demokratische Regeln, menschliches Verhalten, Grundwerte der Freiheit ignoriert und eigene Machtansprüche zum Maßstab erhebt. Wir erfahren, dass Werte und Wohlstand nicht selbstverständlich sind, dass Regeln erarbeitet, gelebt und stets bewusst sein müssen, dass unser individuell friedliches Leben in Gefahr ist durch Einschränkungen, durch Teuerungen, durch die Störung unseres Alltages. - Wenn jetzt das 65 Milliarden-Entlastungspaket der Bundesregierung heftig kritisiert wird, die Medien Kritik üben, entrüstet sind und Unvollständigkeit vorwerfen, ist es sehr hilfreich, sich unserer demokratischen Werte zu erinnern und das eigene Leben und ganz individuelles Wohlergehen ins Verhältnis zu setzen. Die utilitaristische Frage bleibt: wie das größtmögliche Glück für die größtmögliche Zahl der Betroffenen erreicht werden kann. - Oder die Frage, ob meine Werte, meine Maxime auch für alle anderen gelten können, sich als Maßstab für eine gesamte Gesellschaft eignen. -

Gleich, ob Pflichtethik oder Utilitarismus die Grundlage unseres Handelns sind, ohne Wissen, ohne Aufklärung, ohne Kenntnisse, ohne Wissen sind wir "arm dran", weil wir nicht über den Tellerrand sehen können. - Gerade die Sicht auf "das große Ganze" öffnet uns für das "Glück vor Ort", das Engagement für die Kerwe, das Miteinander in Flein, auf das wir uns freuen und die Stunden am Sonntag genießen werden. Wir zollen den Organisatoren große Anerkennung, werden es genießen, die Hauptstraße wenigstens für wenige Stunden dem pulsierenden Leben zurückzugeben, um Platz zu machen für Begegnungen, Informationen, Miteinander - auf alle Fälle gilt für den kommenden Sonntag: die Wiederbelebung der Kerwe, der Zusammenhalt von Genuss und Business, die Bedeutung eines geeinten Europas und der Einsatz dafür ist "das größte Glück für die größte Zahl".

Heidi Scharf-Giegling

Pressesprecherin der Fleiner SPD